

Rede „Reden, Schweigen, Hören“ am 23.11.2014

Herzlich Willkommen zu unserer Sonntagsbegegnung. Schön, dass wir nach zwei Sommergastspielen im Chiemgau heute wieder in Markt Schwaben sind.

Reden, Schweigen, Hören.

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold – kann man das noch steigern?  
Hören.

Reden kann ich auch alleine, ich kann Selbstgespräche führen, vor mich hin reden, Reden schwingen.

Auch zum Schweigen brauche ich keinen anderen.

Aber Hören geht nur, wenn ein Gegenüber da ist: Ein Geräusch, ein Ton, ein Wort, ein Mensch. Und auch wenn ich in mich selbst hinein höre: Da ist etwas Zweites. Hören ist der *Anfang* vom Dialog.

Liebe Schwester Carmen, liebe Frau Heller,

wir freuen uns sehr, dass Sie heute als Dialogpartnerinnen zu uns gekommen sind: Eine ungewöhnliche Benediktiner-Äbtissin im Zwiegespräch mit einer ungewöhnlichen Fernsehmoderatorin.

Sie, Schwester Carmen, sind Benediktinerin und Äbtissin der Kommunität Venio in München. Das Besondere an Ihrem Kloster ist: Sie und Ihre Mitschwester leben nach der Regel des Heiligen Benedikt (also auch mit Stundengebet im Kloster), gleichzeitig gehen Sie draußen Ihren verschiedenen Berufen nach: Als Agrar-Ingenieurin, als Ärztin, als Lehrerin... . Sie selbst sind Professorin für Sozialpädagogik, Ihr

Schwerpunkt an der Münchner Stiftungs-Fachhochschule war „Berufs- und Arbeitskräfte-Forschung“.

In den Orden sind Sie erst mit 47 Jahren eingetreten, 2010 wurden Sie zur Priorin gewählt.

Kennengelernt habe ich Sie über einen Beitrag im Bayerischen Fernsehen, in der Reihe „Stationen“: Neugierig gemacht hat mich dabei (so habe ich Ihnen das damals auch geschrieben), „dass Sie in bestimmten Lebensphasen Abstand von der Kirche gesucht und später mit größerer Wachheit und Tiefe wieder zu ihr gefunden haben“.

Sie, liebe Frau Heller, sind Journalistin und Moderatorin beim Bayerischen Rundfunk. Sendungen, durch die viele von uns Sie kennen, sind im Fernsehen die „Münchner Runde“ und das Polit-Magazin „Kontrovers“, im Hörfunk die Sendung „Eins zu Eins. Der Talk“. Lange Jahre haben Sie das Rundschau-Magazin moderiert.

Studiert haben Sie, so schreiben Sie selbst, was Sie am meisten gereizt hat: Germanistik, Geschichte und Philosophie. Der Einstieg in den Journalismus war dann die Zusammenarbeit mit Thomas Gottschalk und Günther Jauch in der B 3 Radio-Show.

Für mich sind Sie mit Ihrer besonderen Art des journalistischen Fragens und *Nach*fragens ein Lichtblick. Das ist nicht nur frisch und frech, sondern zu spüren ist auch: Tiefgang, Einfühlungsvermögen, Klugheit.

Ja, und jetzt freuen wir uns auf Ihr Zwiegespräch: Circa eine  $\frac{3}{4}$  Stunde, Stunde – danach beziehen wir wie immer das Publikum ein.

Reden, Schweigen, Hören: Redet eine Moderatorin mehr wie eine Äbtissin? Kann eine Äbtissin besser schweigen? Wir werden hören.